

Gliederung

Einleitung und Gang der Darstellung.....	Seite 1
A. Einleitung.....	Seite 1
B. Gang der Darstellung.....	Seite 4

Kapitel 1:

Begriff und Umfang der Verkehrspflicht

Der Begriff des unbefugten Nutzers

A. Begriff und Umfang der Verkehrspflicht.....	Seite 6
I. Der Begriff der Verkehrspflicht.....	Seite 6
II. Die Aufgabe der Verkehrspflichten.....	Seite 7
III. Methodologisch geglückte Ergänzung oder ein Wildwuchs im System des Deliktsrechts?.....	Seite 9
IV. Entstehungsgründe von Verkehrspflichten.....	Seite 11
V. Die Person des Pflichtigen.....	Seite 13
VI. Die Eigenvorsorge des Geschädigten.....	Seite 14
B. Der Begriff des unbefugten Nutzers.....	Seite 16
I. Der klassische Begriff des unbefugten Nutzers.....	Seite 17
II. Der heutige Begriff des unbefugten Nutzers.....	Seite 18
III. Konsequenz für den Praktiker.....	Seite 19
C. Zusammenfassung.....	Seite 20

Kapitel 2:

Die Verletzung von Rechtsgütern Erwachsener

A. Die Rechtsprechung zur Zeit des <i>Reichsgerichts</i>	Seite 22
B. Die Rechtsprechung seit dem Bestehen des <i>Bundesgerichtshofs</i>	Seite 23
I. Höchststrichterliche Rechtsprechung im Wandel.....	Seite 23
1. Die Rechtsprechung in den 1950er Jahren.....	Seite 24
2. Die Rechtsprechung in den 1960er Jahren.....	Seite 28
3. Die spätere Rechtsprechung des <i>Bundesgerichtshofs</i>	Seite 30
II. Die Kriterien im Einzelnen.....	Seite 32
1. Wann ist ein Fehlverhalten naheliegend?.....	Seite 32

Gliederung

2. Wann ist eine Gefahrenquelle erheblich?	Seite 35
3. Wann ist die Gefahrenabwehr zumutbar?	Seite 37
III. Eigene Stellungnahme.....	Seite 38
IV. Einzelfragen.....	Seite 42
1. Anbringen von Sperrschildern.....	Seite 42
2. Kenntnis des Gefahrverantwortlichen.....	Seite 47
3. Fehlen eines Verbotsschildes.....	Seite 50
V. Exkurs: Zur unbefugten Nutzung öffentlicher Verkehrswege.....	Seite 51
1. Die „unbefugte“ Nutzung im Rahmen der Widmung.....	Seite 51
2. Die Nutzung öffentlicher Verkehrswege außerhalb der Widmung.....	Seite 52
a) Die Schaffung künstlicher Gefahrenquellen.....	Seite 52
b) Das bloße Belassen der Straße in ihrem schlechten Zustand.....	Seite 54
3. Eigene Stellungnahme.....	Seite 55
VI. Exkurs: Die Schaffung künstlicher Gefahrenquellen.....	Seite 57
1. Die Notwehr nach §§ 227 I BGB, 32 I StGB.....	Seite 59
a) Die Erforderlichkeit als Voraussetzung der Notwehr.....	Seite 60
b) Die Gebotenheit als Voraussetzung der Notwehr.....	Seite 60
2. Ergebnis.....	Seite 61
C. Zusammenfassung und Ausblick.....	Seite 62
I. Zusammenfassung der Rechtsprechung.....	Seite 62
II. Ausblick.....	Seite 64
D. Literatur.....	Seite 66
1. Ansätze, die den Ausgangspunkt der Rechtsprechung teilen.....	Seite 67
1. Der Gedanke der Widmung des Gefahrenbereichs.....	Seite 67
a) Grundstücke, die nicht dem allgemeinen Verkehr eröffnet sind.....	Seite 67
b) Eröffnung des Gefahrenbereichs gegenüber Dritten.....	Seite 69
c) Eigene Stellungnahme.....	Seite 71
2. Der Gedanke der zufälligen Schadensverlagerung.....	Seite 73
a) Grundstücke, die dem allgemeinen Verkehr nicht eröffnet sind.....	Seite 73
b) Eröffnung des Gefahrenbereichs gegenüber Dritten.....	Seite 74
c) Eigene Stellungnahme.....	Seite 75
II. Ansätze, die nicht zwischen befugter und unbefugter Nutzung unterscheiden.....	Seite 77
1. Argument der Entstehungsgründe von Verkehrspflichten.....	Seite 77
2. Argument der zufälligen Schadensverlagerung.....	Seite 78
3. Argument der Selbstgefährdung.....	Seite 78
4. Eigene Stellungnahme.....	Seite 80
a) Zum Argument der verschiedenen Entstehungsgründe.....	Seite 80
b) Zum Argument der zufälligen Schadensverlagerung.....	Seite 82
c) Zum Argument der Selbstgefährdung.....	Seite 83
III. Verwendbarkeit der Ideen für die Rechtsprechung.....	Seite 85

Kapitel 3:
Die Verletzung spielender Kinder

A. Die Rechtsprechung zur Zeit des <i>Reichsgerichts</i>	Seite 87
I. Verkehrssicherungspflicht trotz fehlender Verkehrseröffnung.....	Seite 87
II. Die Kriterien des <i>Reichsgerichts</i> im Einzelnen.....	Seite 89
1. Die Gefahrenquelle als Entstehungsgrund der Verkehrspflicht.....	Seite 89
a) Gegenstände, die eine Gefahr für Kinder darstellen.....	Seite 89
b) Die Kenntnis des Verantwortlichen von der Gefahrenquelle.....	Seite 92
2. Die Kenntnis des Verantwortlichen vom Hinzutreten der Kinder.....	Seite 93
3. Die Zumutbarkeit der Gefahrenabwehrmaßnahme.....	Seite 93
B. Die Rechtsprechung seit dem Bestehen des <i>Bundesgerichtshofs</i>	Seite 95
I. Kontinuität und Wandel.....	Seite 95
II. Die Kriterien der heutigen Rechtsprechung im Einzelnen.....	Seite 96
1. Ein Hinzutreten der Kinder muss naheliegen.....	Seite 96
a) Die gute Erreichbarkeit für Kinder.....	Seite 97
b) Der Anreiz, der von dem Ort auf Kinder ausgeht.....	Seite 98
c) Sicherungsvorkehrungen sind lückenhaft oder überwindbar.....	Seite 100
2. Die Gefahrenquelle.....	Seite 101
a) Das Bestehen einer Gefahrenquelle.....	Seite 101
b) Das Verhältnis der Verkehrssicherungspflichten zu öffentlich-rechtlichen Vorschriften der Gefahrenabwehr.....	Seite 102
c) Die Kenntnis des Gefahrverantwortlichen von der Gefahrenquelle	Seite 103
3. Naheliegendes Fehlverhalten der Kinder.....	Seite 104
a) Bekanntes Fehlverhalten der Kinder.....	Seite 105
b) Vorhersehbares Fehlverhalten der Kinder.....	Seite 105
c) Nicht vorhersehbares Fehlverhalten der Kinder.....	Seite 106
aa) Fallgruppe „völlig unvernünftiges und leichtfertiges Verhalten“.....	Seite 107
bb) Fallgruppe „eigenständige Gefahrschaffung“.....	Seite 108
4. Zumutbarkeit der Gefahrabwehrmaßnahme.....	Seite 109
III. Eigene Stellungnahme.....	Seite 110
IV. Einzelfragen.....	Seite 114
1. Offenkundige Gefahr.....	Seite 114
2. Wirksamkeit einer Gefahrwarnung.....	Seite 118
C. Zusammenfassung und Ausblick.....	Seite 120

D. Literatur.....	Seite 122
I. Erhöhte Verkehrspflicht auch, wenn dem Kind die Gefahr offensichtlich ist?.....	Seite 123
1. Wann ist eine Gefahr für das Kind offensichtlich?.....	Seite 124
2. Auffassung der Rechtsprechung und überwiegende Auffassung in der Literatur.....	Seite 126
3. Auffassung im anderen Teil der Literatur.....	Seite 126
4. Eigene Stellungnahme.....	Seite 127
a) Argument der Verschuldenshaftung.....	Seite 128
b) Argument aus dem Charakter einer Mutprobe.....	Seite 129
c) Argument aus der Produzentenhaftung.....	Seite 130
d) Konsequenz für die Haftung bei kindlichen Mutproben.....	Seite 132
II. Besteht ein Vorrang der Gefahrbeseitigung gegenüber der Gefahrwarnung?.....	Seite 134
1. Herrschende Ansicht in der Literatur.....	Seite 135
2. Abweichende Ansicht in der Literatur.....	Seite 136
3. Eigene Stellungnahme.....	Seite 136
a) Vorrang für Umzäunungen?.....	Seite 137
b) Oder Vorrang für Information?.....	Seite 138
c) Vergleich mit sogenannten „Abenteuerspielplätzen“.....	Seite 139
III. Ist ein „Anreiz“ erforderlich, der vom Gefahrenbereich ausgeht?.....	Seite 141
1. Das Meinungsspektrum in der Literatur.....	Seite 141
2. Eigene Stellungnahme.....	Seite 142
IV. Übertragung der erhöhten Anforderungen auf Erwachsene?.....	Seite 143
1. Rechtsprechung.....	Seite 144
2. Die Auffassung in der Literatur.....	Seite 145
3. Eigene Stellungnahme.....	Seite 146
V. Zusammenfassung zu den einzelnen Streitständen der Literatur.....	Seite 148
E. Eigener Vorschlag.....	Seite 150

Kapitel 4:

Die Berücksichtigung von schadensursächlichem Verhalten des Kindes und aufsichtspflichtiger Personen

A. Die Rechtsprechung des <i>Reichsgerichts</i>	Seite 155
B. Die Rechtsprechung seit dem Bestehen des <i>Bundesgerichtshofs</i>	Seite 156
I. Schadensursächliches Verhalten des Kindes.....	Seite 156
II. Schadensursächliches Verhalten aufsichtspflichtiger Personen.....	Seite 157
C. Literatur.....	Seite 159
I. Übersicht.....	Seite 159
II. Eigene Stellungnahme.....	Seite 160
1. Rechtsprechung zur Anrechnung elterlichen Mitverschuldens.....	Seite 163

Gliederung

2. Stellungnahmen der Literatur zur Anrechnung elterlichen Mitverschuldens.....	Seite 166
a) Keine Anrechnung elterlichen Mitverschuldens.....	Seite 167
b) Anrechnung elterlichen Mitverschuldens.....	Seite 168
c) Eigene Stellungnahme.....	Seite 169
D. Zusammenfassung.....	Seite 173
Literaturverzeichnis.....	Seite 176